

Stellungnahme der Programmdirektion Fernsehen zum Schreiben von Herrn Dr. Hans-Bernd Zöllner vom 27.09.2017 zur Berichterstattung über Myanmar

In seinem Schreiben vom 27.09.2017 an den Vorsitzenden des NDR Rundfunkrats, Herrn Dr. Hörmann, kritisiert Herr Dr. Zöllner die „Berichterstattung und Kommentierung von Vorgängen in Myanmar“. So werde von Mitarbeitern des NDR über das „geplagte Land falsch, unsachgemäß und tendenziös berichtet“, was sehr bedenklich sei. Nach Ansicht von Herr Dr. Zöllner werde die journalistische Sorgfaltspflicht grob verletzt, zudem sei die Berichterstattung „dazu geeignet, das Leid der Muslime in Myanmar zu verlängern“. Als Anlagen fügt Herr Dr. Zöllner seine Kommunikation mit dem NDR und dem Deutschlandfunk bei.

Die zuständige Redaktion „Ausland und Aktuelles“ in der Programmdirektion Fernsehen hat sich daraufhin die Berichterstattung zu Myanmar noch einmal angesehen und nimmt wie folgt Stellung:

Zunächst möchten wir darauf hinweisen, dass die angesprochenen Kollegen Andreas Cichowicz und Holger Senzel bereits persönlich zu den Vorwürfen von Herrn Dr. Zöllner Stellung bezogen haben.

Die pauschale Kritik, dass Mitarbeiter des NDR falsch, unsachgemäß und tendenziös berichten, halten wir für nicht gerechtfertigt. Die angeführten Kritikpunkte nehmen wir dennoch ernst. Die Redaktion hat deshalb gemeinsam mit der zuständigen Korrespondentin Sandra Ratzow und ihrem Team vor Ort die Schreiben von Herrn Dr. Zöllner noch einmal ausführlich diskutiert.

An dieser Stelle möchten wir auch darauf hinweisen, dass der NDR als einer von nur sehr wenigen internationalen Sendern Anfang September nach Myanmar gefahren ist, um sich vor Ort - so gut es mit den von den Behörden begrenzten Zugängen ging - einen Überblick über die Stimmung im Land zu verschaffen und verschiedene Seiten zu Wort kommen zu lassen. Das ARD-Studio Singapur mit Fernsehkorrespondentin Sandra Ratzow und ihrem Team sowie Hörfunkkorrespondentin Lena Bodewein waren in der Hauptstadt des Rakhine Staates Sittwe unterwegs - auch unter Inkaufnahme eines Risikos angesichts der angespannten Lage vor Ort und der aggressiven Grundstimmung gegenüber westlichen Medien. Das alles mit dem Ziel, öffentlich-rechtliche Berichterstattung im besten Sinne zu leisten.

Sowohl im Bericht der „Tagesschau“ um 20 Uhr als auch im „Tagesthemen“-Bericht vom 14.09.2017 war der Auslöser der derzeitigen Krise Thema. Auch verschiedene Facetten des Konflikts wurden angesprochen.

Der Kommentar von Herrn Cichowicz im Anschluss ist eine Meinungsäußerung. Ein Kommentar nimmt als besondere journalistische Darstellungsform im demokratischen Diskurs eine wichtige Funktion ein. Die kritische, analytische auch pointierte Auseinandersetzung mit einem Thema soll eine Diskussion befördern. Selbstverständlich ist es einem Kommentar zu eigen, dass er auch sehr viele Gegenmeinungen hervorrufen kann. Die Annäherung an ein Thema aus verschiedenen Perspektiven, die Kontroverse, gehört zur besonderen Stärke einer funktionierenden, zensurfreien Medienlandschaft. Die Sonderstellung des Kommentars ist bewusst kontrastierend zu der in „Tagesschau“ und „Tagesthemen“ verfolgten sachlichen Aufarbeitung von aktuellen Themen. Ziel ist

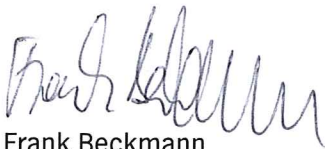
dabei, einen Beitrag zur Meinungsbildung zu leisten, zugleich aber auch - in der klar gekennzeichneten Form des Kommentars - einer individuellen Meinung Raum zu geben.

In diesem Zusammenhang möchten wir noch einmal darauf verweisen, dass wir in der ARD auch in der Vergangenheit regelmäßig und ausführlich aus und über Myanmar berichtet haben, unter anderem im „Weltspiegel“. Die Vorwürfe von Herrn Dr. Zöllner an den öffentlich-rechtlichen Rundfunk können wir daher nicht nachvollziehen. Die Korrespondentinnen und Korrespondenten der ARD recherchieren vor Ort, nutzen unterschiedliche Quellen, sprechen mit den Menschen und mit Kennern der Region.

Dass Herr Dr. Zöllner den Konflikt und die Geschichte von Myanmar und von Aung San Suu Kyi teilweise anders interpretiert, nimmt die Redaktion zur Kenntnis. Wir schätzen seine Expertise und die Auseinandersetzung mit dem Land. Gleichwohl werden wir uns seine Auffassung nicht zu eigen machen, so wie wir es auch mit unseren anderen Quellen nicht machen.

Wir bedauern, dass wir Herrn Dr. Zöllner an dieser Stelle nicht zufrieden stellen können und bedanken uns dennoch abschließend noch einmal ausdrücklich für die ausführliche Kritik.

Hamburg, 06.11.2017



Frank Beckmann

NDR Programmdirektor Fernsehen